

# UND DAS WAR ERST DER ANFANG ...

... wenn es auch doch für uns, als Autori\_nnengruppe des vorliegenden Buches zum 50. Geburtstag des Arbeiter\_innen Jugendzentrums in Bielefeld, eher so etwas wie ein Ende bedeutet. Denn mit dieser Einleitung beenden wir nach langer Zeit unsere gemeinsame Arbeit zu diesem Buch. Wir, das bedeutet eine Gruppe von Menschen, die in unterschiedlichen Gruppen und seit unterschiedlichen Jahren aktiv im Haus sind. Zusammen haben wir, über mehrere Jahre hinweg, über unsere Ideen zu einem Buch diskutiert und die Umsetzung geplant. Wir hatten oft unterschiedliche Vorstellungen und Ansätze, auch der Umsetzungswille war nicht immer gleich stark ausgeprägt, doch haben wir bemerkenswertere darüber nie gestritten. Wir haben alte Flugblätter und Zeitungsartikel gesucht und gesichtet und Fotos gesammelt, sogar einige selber gemacht, Texte geschrieben, besprochen, korrigiert und andere Menschen darum gebeten, welche zu verfassen. Mal waren wir dabei euphorisch, mal einfach zufrieden, mal chaotisch, mal routiniert und sehr oft spontan und unstrukturiert, und manchmal gar desillusioniert, bis wir endlich, und nach einiger Verspätung, doch noch mit unserem Projekt fertig wurden.

Genaugenommen ist unser Buch Teil II der Geschichte des Arbeiter\_innen Jugendzentrums in Bielefeld, denn es geht darin nur um die letzten 20 Jahre. Die ersten Jahre, von der Gründung an bis zum 30sten Geburtstag, wurden bereits in einem anderen Buch beschrieben. Die beiden Bücher sind sehr verschieden, nicht nur dass das neue bunter und poppiger ist, sondern auch die Geschichten, die es zu erzählen gilt, sind andere geworden. Während das erste Buch die Kämpfe aufgreift, die geführt wurden, um das Haus durchzusetzen und zu verteidigen, scheinen auf den ersten Blick die Beschreibungen im zweiten Buch etwas alltäglicher zu werden. Auch wenn es dadurch vielleicht so wirkt, als wenn es ruhiger geworden ist, in und um das Haus, so bleibt das AJZ doch trotzdem immer noch das, was es die Jahre davor auch schon war: ein Ort, an dem versucht wird, gemeinsam hierarchie- und diskriminierungsfrei einen Gegenentwurf zu dem Bestehenden zu erarbeiten und zu leben, ein Platz, an dem Menschen ihre Vorstellungen von einem anderen Miteinander ausprobieren können. Das Haus ist autonom und selbstverwaltet und damit gewissermaßen ein Stück Freiraum in der herrschenden Realität.

Die beiden Bücher beschreiben unterschiedliche Phasen der Geschichte des Hauses, darin berühren sie auch die Veränderung der gesellschaftlichen Konflikte, der linken politischen Ansätze und Auseinandersetzungen, sowie der jugendkulturellen Identitätsformen; die gesellschaftlichen Umbrüche spiegeln sich eben auch in der Geschichte des Hauses wider. So sind die Kämpfe, die geführt wurden und werden, andere geworden, auch haben sich soziale Bewegungen verändert, Alternativen zum Mainstream werden anders begriffen und gefüllt, Jugendkultur und Musik wandelte sich und politische Ansätze und Praktiken wurden

neu definiert. Am Rande zeigen sich diese Veränderungen eben auch in den Geschichten und Texten in unserem Buch.

Um dies etwas zu unterstreichen, haben wir noch einige chronologische Einschübe platziert. Wir hatten nicht den Anspruch, eine vollständige Chronologie des Hauses oder der politischen Mobilisierungen darzustellen. Darum sind auch die Einschübe lose in das Buch gestreut. Manchmal scheinen sie etwas willkürlich ausgewählt zu sein und mensch wundert sich, warum jenes erwähnt wurde, aber etwas anderes nicht.

Das liegt daran, das wir einfach das zusammengetragen haben, was uns in den Sinn kam und uns in dem Moment für wichtig erschien, vielleicht auch nur für eine\_n selber.

Wir haben auch auf eine zeitliche Abfolge in dem Aufbau des Buches verzichtet. Die Geschichten und Texte haben weder eine chronologische Abfolge noch eine thematische Zuordnung, sondern eine rein zufällige Platzierung. Diese Zufälligkeit ist bewusst gewählt, da wir in den zwei Jahren, in denen wir uns regelmäßig für dieses Buch getroffen haben, festgestellt haben, dass es für uns nicht möglich ist, alles aufzugreifen, was in der Zeit

passiert ist. Wir konnten leider nur ein Schlaglicht setzen auf die Geschichte des Hauses. So haben wir es z.B. nicht geschafft, alle Gruppen aufzuführen, die in den letzten zwanzig Jahren im Haus Veranstaltungen, Partys, Konzerte oder Kino organisiert haben. Einige Gruppen haben wir angefragt, ob sie einen Text verfassen möchten, aber wir erhielten keine oder eine negative Antwort, andere Gruppen wiederum fielen uns erst zu spät ein, um sie noch anzusprechen, und die ein oder andere Gruppe wurde von uns sicherlich einfach vergessen.

Auch bei der Auswahl der Ereignisse, die wir aufgreifen und beschreiben, konnten wir uns nur auf einige wenige beschränken. Wir haben versucht, ein paar Dinge, die uns noch einfelen, als kleine Notizen in das Buch mit einzufügen. Diese Texte sind in das Buch gestreut, ebenso die Erinnerungen und Anekdoten, die uns eingereicht wurden.

Alles zusammen ergibt dieses Buch einen umfangreichen und vielfältigen, aber nicht vollständigen Einblick in die letzten zwanzig Jahre AJZ. Es ist eben keine Führung durch das Haus und die Geschichte, sondern eher ein Erkundungs- oder Spaziergang. Auf den Seiten des

Buches wird dabei so manche Tür geöffnet. Die Türen, die verschlossen bleiben, werden vielleicht irgendwann einmal von anderen Menschen geöffnet. Wer weiß, vielleicht in einem Buch zum 75. oder 100. Bestehen des Hauses. Wir würden uns darüber freuen, denn wir denken, dass die Geschichte linker Projekte und Organisierung, ihre Kämpfe und Konflikte aufgeschrieben und in Erinnerung gehalten werden müssen. Die Aneignung der eigenen Geschichte ist ein wesentlicher Bestandteil im Kampf gegen die Umdeutung linker Mobilisierung und Politik. In der Erlangung der Deutungshoheit über diese Geschichte kann auch ein starker Mobilisierungsfaktor zukünftiger Kämpfe liegen.

*In diesem Sinne viel Vergnügen beim Durchschauen eines Teils der Geschichte des Arbeiter\_innen Jugendzentrums in Bielefeld. Öffnet die Tür und schaut herein und feiert mit uns 50 Jahre AJZ und natürlich ...*

# AJZ FOR EVER!